

Welche Fremdsprache darf es sein?

Beitrag von „Frapper“ vom 8. Februar 2019 19:25

Ich habe einmal eine 5. Klasse in Englisch übernommen. Dass sie zwei Jahre lang Englisch in der Grundstufe hatten, merkte man denen nach den Sommerferien überhaupt nicht an. Ich hatte kein Grundwissen vorausgesetzt und es kam auch nicht viel. Es fühlte sich an, als ob man bei komplett null anfing. Ob die Unterrichtszeit nicht wirklich sinnvoller in anderen Bereichen investoert werden sollte, kann man wirklich diskutieren.

In dem anderen Thread stand im Artikel:

Zitat von Kölner Stadtanzeiger

Es gab eine weitere Studie, nach der die Frühstarter zwar in der fünften Klasse besser waren, in der siebten jedoch die gleichen Ergebnisse hatten, wie die, die erst in der dritten Klasse mit Englisch anfingen. Eine Erklärung: Was die Kinder aus der Grundschule mitgebracht hatten, wurde in den weiterführenden Schulen nicht genügend aufgegriffen.

Das mit dem Aufgreifen der Grundschulinhalte finde ich ja aberwitzig. Was ich so in der Beratung an Englischunterricht in der Grundstufe sehe, läuft da hauptsächlich Geplänkel (ist ja auch in Ordnung meiner Ansicht nach), aber wie soll man das denn im Grammatikunterricht der weiterführenden Schulen aufgreifen?

Der Vorschlag aus dem Artikel klingt (wie so vieles) mal wieder nett, aber wie soll eine Grundschule diese ganzen Sprachen abdecken?!? Zumal ich auch nicht glaube, dass das einen großen Effekt hätte. Da sollten sich dann lieber die Eltern, die die Zweisprachigkeit ihrer Kinder haben wollen, um ein entsprechendes Angebot in der außerschulischen Zeit kümmern. Die Verantwortung wird mal wieder schön auf die Grundschulen abgewälzt, die das auch bei Leibe nicht umsetzen können.